

Interoperabilität wird durch unabhängige Sprache Realität

Interview mit Roland Billeter, Europachef von Proficiency



Vor zwei Jahren stellte die Proficiency GmbH ihre neue Softwarelösung in Deutschland vor. Diese ermöglicht CAD-Interoperabilität zwischen den wichtigsten CAD-Systemen auf Feature-Ebene. CAD NEWS sprach mit Roland Billeter, Managing Director Europe bei Proficiency, um mehr über das Unternehmen und seine Technologie zu erfahren.

CAD NEWS: Herr Billeter, auf der Proficiency-Website liest man folgendes Versprechen: "Nutzen Sie das CAD-System Ihrer Wahl. Senken Sie Ihre Produktentwicklungskosten, verkürzen Sie Ihre Konstruktionszyklen und damit auch Ihre Projektlaufzeiten, verwenden Sie Designdaten wieder und stellen Sie diese vielen Kunden zur Verfügung". Fast zu schön um wahr zu sein ...

Roland Billeter: Wenn uns potenzielle Kunden oder auch Partner zum ersten Mal treffen, halten viele das, was wir tun, für schlichtweg unmöglich. Denn CAD-Interoperabilität und der Austausch feature-basierender Designdaten galt noch vor kurzer Zeit als unerreichbar. Aber durch unsere Projekte, z. B. bei EADS, Siemens und Boeing im Bereich Aerospace sowie Magneti Marelli, Brose, Ford und Thyssen-Krupp in der Automobilindustrie, konnten wir beweisen, dass es in der Tat möglich ist. Und nachdem wir unser Produkt präsentiert haben, sind die damit zu erzielenden wirtschaftlichen Vorteile schnell offensichtlich.

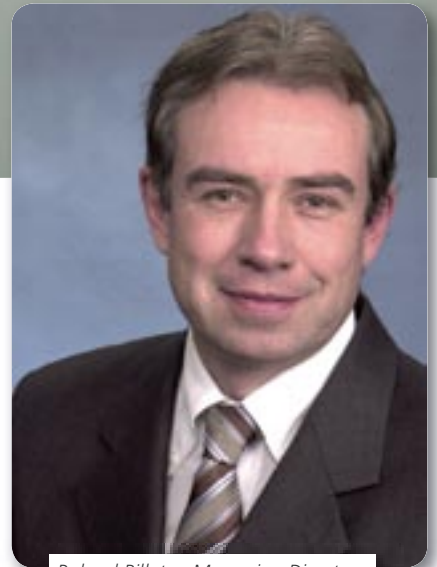
Sie geben an, dass alle Unternehmen, die komplexe Produkte entwickeln und herstellen, durch den Einsatz von Proficiency Collaboration Gateway Nutzen erzielen können. Das ist ein großer Zielmarkt, insbesondere in Deutschland. Sehen Sie denn einen Bedarf am Markt?

Auf jeden Fall. Wir haben unsere europäische Firmenzentrale in Hallbergmoos vor etwas mehr als zwei Jahren eröffnet und konnten von Anfang an viele der führenden Zulieferer und OEMs aus der Automobil-, der Luftfahrt- und Schwermaschinenindustrie für unser Produkt interessieren. Wir richten uns mit unserem Angebot an die Konstruktionsphase im Rahmen der Produktentwicklung. Während dieser arbeitet jeder OEM eng mit Hunderten Zulieferern auf mehreren Ebenen zusammen, um gemeinsam ein Produkt zu entwickeln. Viele

Analysten haben Schätzungen aufgestellt, die davon ausgehen, dass mehr als 70 Prozent der gesamten Produktentwicklungskosten in diesem Entwicklungsabschnitt entstehen. Deshalb ziehen hier selbst kleine Kostenreduzierungen umfangreiche Einsparungen nach sich. Da die IT-Umgebung speziell für Design und Konstruktion äußerst heterogen ist, gestaltet sich der Austausch von intelligenten Designdaten und damit auch eine effiziente Zusammenarbeit häufig sehr schwierig. Da Unternehmen bei der Produktentwicklung mehr und mehr mit Geschäftspartnern zusammenarbeiten, steigt auch der Bedarf für eine Lösung wie der von Proficiency. Mit Proficiency wird CAD zur Commodity. Ingenieure erhalten Unabhängigkeit von der jeweiligen CAD-Plattform und haben die Freiheit, im System ihrer Wahl zu designen; in der CAD-Welt eine Revolution.

Für welche Art von Projekten nutzen Unternehmen die Lösung von Proficiency?

Der Einsatz von Collaboration Gateway ist dann sinnvoll beziehungsweise wertvoll, wenn Unternehmen ihre Daten auf ein neues CAD-System migrieren, Daten mit OEMs und Zulieferern austauschen oder gemeinsam neue Produkte entwickeln. Mit unserer Lösung können Entwicklungsteams bestehende Modelle wieder verwenden – unabhängig vom CAD-Format. Auch Designbibliotheken lassen sich nahtlos in eine neue CAD-Umgebung migrieren. Und bei der gemeinsamen Produktentwicklung kann das vom Entwickler bevorzugte CAD-System eingesetzt werden. Beispielsweise nutzt Magneti Marelli intern CATIA v4 sowie Pro/ENGINEER. Empfangen werden Daten von über zwanzig Lieferanten in den Formaten Unigraphics NX, CATIA v4 sowie Pro/ENGINEER. Und geliefert werden müssen Modelle an OEMs in Unigraphics NX, I-deas NX oder CATIA v4. Um das Management dieser Multi-CAD-Umgebung effektiv zu gestalten, um ein effektives Management der Liefe-



Roland Billeter, Managing Director Europe, Proficiency GmbH

ranten durchzuführen und um in der Lage zu sein, native Daten an die OEMs zu liefern, entschied sich das Unternehmen für Proficiency Collaboration Gateway.

Sie sagen also, dass der Vorteil grundsätzlich darin zu sehen ist, dass Zulieferer die Best-of-Breed-Lösung ihrer Wahl einsetzen können, während sie zugleich in der Lage sind, die Anforderung verschiedenster OEMs an native Datenmodelle zu erfüllen?

Völlig richtig. Das und weniger Ausfallzeiten, die Möglichkeit, mehr Angebote abgeben zu können, niedrigere Kosten, höhere Margen und damit Wettbewerbsvorteile. Auch der OEM hat Vorteile. Hier sind kürzere Entwicklungszyklen, verbesserte Zusammenarbeit mit den Lieferanten, niedrigere Teilekosten, Einsparungen im Konstruktionsbereich und insgesamt niedrigere Gesamtkosten bei der Entwicklung zu nennen. Viele unserer Kunden erreichten den Return on Investment unserer Lösung innerhalb von nur 12 Monaten.

Welche CAD-Systeme unterstützen Sie?

Wir unterstützen alle wichtigen CAD-Systeme sowie deren unterschiedliche Versionen, die bei unseren Kunden im Einsatz sind. Hierzu zählen CATIA v4 und v5, I-deas, Pro/ENGINEER und Unigraphics. Diese professionellen CAD-Systeme repräsentieren die überwältigende Mehrheit der Systeme, die bei den Global-2000-Herstellern heute verwendet werden.



Büroräume der Proficiency GmbH

Wie haben wir uns den Unterschied zwischen Ihrer Lösung und konventionellen Translators vorzustellen?

Collaboration Gateway extrahiert Designintelligenz aus einem System und stellt diese Daten in einer System-unabhängigen Sprache dar. Wir nennen das die UPR, Universal Product Representation. Sobald alle Daten aus einem

verschiedenen Systemen. Das ist Collaboration Gateway, unser erstes Produkt.

Sie haben ganz offensichtlich große Zukunftspläne. Können Sie uns hierzu schon etwas sagen?

Auf dem amerikanischen und europäischen Markt haben wir bereits eine starke Präsenz. Wir arbeiten derzeit daran, diese auch nach Frankreich auszuweiten, wo wir in Kürze ein Büro eröffnen werden. Und auch den skandinavischen Markt wollen wir erschließen, in diesem Fall über Partnerunternehmen. Auf Seiten der Technologie gibt es viele ver-

"Mit unserer Lösung können Entwicklungsteams bestehende Modelle wieder verwenden – unabhängig vom CAD-Format."

Modell in der UPR systemneutral dargestellt sind, können sie in jedes gewünschte Ziel-CAD-System übertragen werden, wobei ein natives Modell einschließlich aller Features, Historie, Constraints und Metadaten in diesem System neu erstellt wird. Im Gegensatz dazu kann mit einem herkömmlichen Translator lediglich die Geometrie eines Modells ausgetauscht werden, was zum Verlust von Designintelligenz führt. Diese intelligenten Daten sind es aber, die für die Zusammenarbeit während der Entwicklung so wichtig sind.

Wie definiert sich die System-unabhängige Sprache, die so genannte UPR?

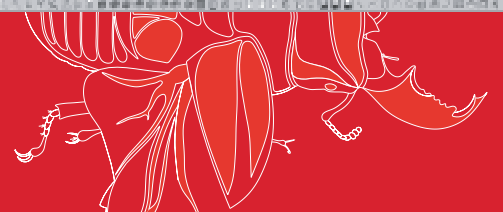
Die UPR – in ihr stecken mehr als 350 Mannjahre Entwicklungszeit – besteht aus der Gesamtmenge aller Features, die in den verschiedenen CAD-Systemen vorkommen. Wurde die Intelligenz erst einmal in die UPR extrahiert, kann sie für eine ganze Reihe an Aufgaben verwendet werden. Eine Anwendung der Technologie ist als ein 'intelligentes Drehkreuz', auf das mehrere verteilte Designsysteme zugreifen zu verstehen – quasi eine Feature-basierende Kreuzung zwischen den

schiedene Möglichkeiten, wie die Lösungen von Proficiency Effizienzgewinne im Produktlebenszyklus ermöglichen können. Beispielsweise konnten PLM-Lösungen bislang viele der gemachten Versprechen nicht einlösen. Ähnlich wie bei einem Telefonsystem hat PLM die Leitungen zwischen den verschiedenen Systemen bereitgestellt. Jedoch die Verwertbarkeit der Inhalte, die über diese Leitungen verschickt werden, wurde nicht adressiert. Die Daten im PLM-System stellen also für die Unternehmensentscheidungen nur dann einen tatsächlichen Nutzwert dar, wenn sie in einem passenden Format bereitgestellt werden. Proficiency ist in der Lage, diese Inhalte zu liefern, da es detaillierte Produktinformationen im richtigen Format an alle am Produktlebenszyklus beteiligten Parteien liefern kann. Unsere nächsten Schritte sind demnach: Einerseits als Austausch-Zentrale für parametrische Informationen, Geometrie und JT-Daten hinsichtlich 3D- und 2D-Designs zu fungieren und auf der anderen Seite in PDM-Systeme zu integrieren.

Herr Billeter, vielen Dank für das Gespräch.

Fliegt ein Hirschkäfermännchen in der Abenddämmerung über ein Feuer hinweg, dann leuchten die innen hohlen Geweihzangen auf. Das Licht ist manchmal so hell, dass es für die Menschen so aussieht, als würde das Tier ein Stück glühende Kohle in seinen Zangen wegtragen. Das hat dem Käfer den Namen Köhler eingebracht. Dieses Phänomen ist auch der Grund dafür, dass in früheren Zeiten dem Hirschkäfer nachgesagt wurde, Waldbrände aber auch Brände in Häusern gelegt zu haben. Das gehört natürlich alles in die Welt der Fabel.

Aber interessant ist es trotzdem.



MegaCAD 2005 - Die Herausforderung an die Zukunft: Das Gewicht der Leichtigkeit spüren, das Schwere in Leichtes verwandeln.

Neue Maßstäbe für die Anwendung in 2D und 3D, in Preis und Leistung. Unkompliziert in der Anwendung, komplex im Ergebnis. Das ist gar nicht so schwer und macht Lust auf Erfolg.

Einfach machen.



Megatech Software GmbH
Info: 030 - 315 95 80 • www.megacad.de